

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1794

18.8.1794 (Nr. 99)

Carlbrüher

montags

I 7



Zeitung

den 18. August.

9 4.

Mit Hochfürstlich - Markgräflisch - Badischem gnädigstem Privilegio.

Römisch - Deutsches Reich.

Wien, vom 6. Aug. Nach Briefen von der galizischen Grenze hat General Kosziusko auf die erfolgte Einrückung unserer Truppen in das polnische Gebiet einen Eilboten hieher zu senden versucht. Weil aber der Befehl schon bestand, von daher keine unmittelbare Gemeinschaft zu gestalten, so ließ der kommandirende General, Hannoncourt den Eilboten nicht durch, begnügte sich ihn warten zu lassen und soll dessen Depeschen hieher geschickt haben. Diese sind dem Vernehmen nach, von dem König mit unterschrieben; was jedoch den Inhalt dieser Depeschen betrifft, ist ein Geheimniß. Heute kam der Herr Major Sawassini von Prinz Koburgs Armee hier an, das Publikum war äußerst begierig, von dessen mitgebrachten Nachrichten etwas zu vernehmen und drängte sich hinter seinem Wagen her, allein noch ist nichts bekannt. Indessen spricht man noch immer viel davon, daß der Friede vielleicht binnen einigen Monaten zu Stand gebracht werden könnte, wofür ein gewisser Zeitpunkt, welcher aber jetzt noch unreif ist, eintreten würde.

Wien, vom 7. Aug. In einem gehaltenen Kriegsrath ist der Plan, wie den noch 3 bedrängten, von unsern Truppen besetzten Festungen in Frankreich Lust gemacht werden könne, erwogen worden. Generaladjutant Fischer brachte denselben mit und er ist bis auf einige kleine Abänderungen genehmigt worden. Die von den Türken im letzten Frieden abgetretenen Festungen in Eroatien, Novi, Verbir und Dubiza werden noch immer mehr besetzt und in guten Vertheidigungsstand gesetzt, ohnerachtet nicht der geringste Ansehn vorbanden ist, daß die Türken feindselige Gefinnungen hegen. Die Gefangennehmung einiger unruhigen Köpfe alhier

beweist bloß, daß es in allen Staaten übelgefinnte, fanatische Menschen gebe, die in der Anarchie ihr Glück suchen. Die Oesterreicher Unterthanen schätzen und lieben ihren Monarchen, welcher nur ihr Bestes will und sind bereit, Gut und Blut für ihn und das Wohl des Staats aufzuopfern. Da man von den Royalisten in der Vendee seit einigen Monaten gar nichts mehr hört, so ist zu vermuthen, daß sie zu schwach seyen, um ferner etwas entscheidendes zu unternehmen.

Simmern, vom 13 Aug. Trier ist jetzt seit dem 9. dieses von den Franzosen eingenommen und besetzt. General von Blakenstein hat sich bis Kaisersesch, jenseits der Mosel, zurückgezogen. Der Montroyal dießseits bei Trarbach ist mit einem Bataillon von Herzberg besetzt; General von Kalkreuth hat sein Hauptquartier in Wirsweiler bei Allenbach und General von Köhler zu Talsfang. Hier sind einige Bäcköfen errichtet worden; es ist aber Ordre gekommen, mit weitrer Erbauung derselben einzuhalten. Zu Bacharach ist eine Brücke über den Rhein geschlagen worden. (In einem öffentlichen Blatt unterm Artikel Koblenz vom 11. Aug. liest man, die Franzosen hätten bei Annäherung der Preussen Trier wieder verlassen und letztere seyen daselbst eingerückt.)

Mannheim, vom 14 Aug. Gestern ist dem hiesigen Churfürstl. National-Theater David Beil durch den Tod entrissen worden. Man darf nur diesen Namen nennen, um jeden Freund der vaterländischen Bühne die Größe des Verlusts empfinden zu lassen, den sie durch den frühzeitigen Hinteit dieses in seiner Art vielleicht einzigen Künstlers erlitten hat.

Worms, vom 14. Aug. Gestern nahmen die Franzosen in unser Gegend eine allgemeine Rekogn.

fürung vom Rhein bis an das Gebürg vor. Bei Oggersheim drückten sie die Kaiserlichen Vorposten zurück und kamen bis nach Frankenthal; nachdem aber die Kaiserliche Verstärkung erhalten hatten, bezogen sie wieder ihre alte Posten. Zu gleicher Zeit überreumpeelten sie den Preussischen Vorposten zu Kleinkarlbach, wobei ein Preussischer Dragonerlieutenant getödtet und einige Gemeine zu Gefangnen gemacht wurden.

Koblenz, vom 14. Aug. Wir wissen izt von Trier folgende zuverlässige Nachrichten. Die französische Vorposten stehen 2 Stunden von Wittlich. Ob gleich die Bagage noch immer zurück gebracht wird, so haben die Deutschen doch festen Fuß gefaßt und verschanzen sich in aller Eile im Marberthal und im Grünenwald. Man ist fest entschlossen, dem Feind jeden Schritt streng zu machen. Die Preussen stehen zu Dusemond. Als die Franzosen in Trier einrückten, gieng der Magistrat ihnen entgegen und bat um Schonung. Die Franzosen erließen sodann eine Proklamation, worinn die Bürger angewiesen wurden, sich ruhig zu verhalten, ihre Gewehre abzuliefern und worinn man ihnen Schutz und dergleichen verhiess. Das Personale der Abteyen, der Stifter und die übrige Geistlichkeit sind ausgewandert und zum Theil hier und in hiesiger Gegend. Doch sind mehrere zurückgeblieben. Die Franzosen haben in Trier eine Million Livres, 4000 Paar Schuhe und 4000 Paar Strümpfe gefordert. Sie sollen wirklich den gegen Trier über liegenden Marberg verschanzen.

Mannheim, vom 16. Aug. Diesen Morgen um 9 Uhr griff ein kleines Korps französischer Kavallerie den Oesterreichischen Posten bei Mundenheim an, nach einigem Gewehrfener tournirten gegen 100 Franzosen den Posten und nöthigte die Oesterreicher, sich gegen den Rhein zurückzuziehen, 20 Croaten, welche sich von ihren übrigen Truppen abgeschnitten fanden, wurden dabei zu Gefangne gemacht. Gegen 11 Uhr verbargen sich die Franzosen hinter das Dorf, sogleich erhielten sie aus Rheingehnheim eine Verstärkung von 200 Mann Kavallerie, nach einigem Scharmuzieren mit den Oesterreicher Husaren, welches bis Mittag fortdauerte, zogen sich aber die Franzosen alle bis gegen Rheingehnheim und Schifferstadt zurück.

Oesterreichs Niederlande.

Schreiben aus Maastricht, vom 9. Aug. Seit dem Vorfalle vom 5ten hat man nichts von Wichtigkeit. Die wieder vorgerückten Truppen lehren zurück, ohne weiter auf einen Feind zu stoßen. Die Hauptarmee lagert ruhig in den Ebenen von Fouron und die Spitze des linken Flügels ist die Karthaus zu Lüttich, wo die Oesterreicher nebst den wirklichen Verstärkungen, die dicht mit Geschütz besetzt sind, noch

neue anlegen. Die Franzosen halten sich jedoch im andern Theil der Stadt und auf der Zitadelle noch immer ruhig. Man wollte zwar heute Morgen sagen, sie wären abgezogen; allein eine eben angekommene Nachricht aus Lüttich meldet nichts davon, sondern, daß sie Verstärkungen abzuwarten scheinen und wirklich soll General Vichereux mit 40 bis 50,000 Mann über Huy im Vorrücken seyn. Die auffallenden Begebenheiten in Paris werden noch manche Wirkung hervorbringen. Es heißt, die beiden Generale der Nordarmee Vichereux und Jourdan seyen nach Paris berufen worden. Man zweifelt aber, ob sie, wann dieses auch ist, hingehen werden, da sie Freunde und Geschöpfe des Robespierre seyn sollen. Der Sturz und die Hinrichtung dieses Tyrannen ist bei den Armeen bekannt gemacht worden und hat verschiednen Eindruck gemacht, je nachdem die Gesinnung für oder wider ihn war. Alles, was man aus Brabant hört, bezeugt den Jammer, das Mißvergnügen, die Schwierigkeit der Einwohner, die das Opfer weniger Sturköpfe sind. Eine erst spät eingegangne Nachricht aus Brüssel meldet in kurzen abgedruckten Sätzen die Lage der Dinge und die ersten Forderungen der Franzosen. So heißt es darinn: 20,000 Ellen blaues und 8000 Ellen Scharlach Tuch. 1500 Mann allein aus der Stadt Brüssel. Die größten Gasthäuser können täglich nur 8 Pfund Fleisch haben. Die Bäcker dürfen nur eine Art Brod backen. Die Läden der ersten Kaufleute sind versiegelt. Alles Silbergeräth muß auf das Stadthaus gebracht werden. Das Erschossen dient statt der Guillotine. Die Bäume im Park sind abgehauen, die Bildsäulen umgestürzt, zerbrochen. Die Brabanter schreien laut, der Kaiser möchte wieder zu ihrer Rettung kommen. Sie wollten gern ihre Konstitution daran geben und sich allem unterwerfen, was der Monarch immer von ihnen verlangen würde.

Serve, vom 10. Aug. Alle Anstalten scheinen uns zu verkünden, daß die kaiserliche Armee in kurzem wieder über die Maas gehen werde. Bereits vorgestern war jenseits dieses Flusses ein Gefecht, worinn die Franzosen an Todten, Verwundeten und Gefangnen über 1800 Mann nebst 60 Artilleriepferden, Munition etc. eingebüßt haben. Die Oesterreicher sind wieder Meister von Tongern und ihre Patrouillen gehen bis nach St. Trond. Ein Dragoner von Latour, welcher Mittel gefunden, mit Deveschen von dem Kommandanten aus Valenciennes hierher zu kommen, bringt die Nachricht mit, daß die Patrouillen von Valenciennes und Conde bis an die Thore von Mons und Ath streifen. Die beiden Städte Valenciennes und Conde sind noch nicht bedroht, zumal, da diese Festungen hinlänglich mit Mund- und Kriegsvor-

rath versehen sind. Dagegen soll Quesnoi wirklich beschossen werden. Andre glaubwürdige Personen, welche gestern zu Maastricht angekommen sind, berichten das nemliche. Die Britten haben große Verstärkungen erhalten und scheinen ebenfalls in Flandern vorzudringen zu wollen.

Herze, vom 11 Aug. Die Franzosen sind noch immer in Lüttich; die Oesterreicher haben die Vorstadt Amercoeur bis an die Brücke besetzt, wo sie starke Verchanzungen aufgeworfen haben. Inzwischen fällt zwischen beiden Theilen nichts erhebliches vor, sondern alles ist bis auf einige unbedeutende Plänkelen ruhig. Die Gemeinden unsrer Provinz sind beschäftigt, ihren Beitrag zur Verpflegung der österreichischen Armee abzuliefern. Die Stadt Brüssel wird durch eine französische Municipalität regiert. Eine Gunklotie befindet sich nicht daselbst, aber 20 Personen sind bereits erschossen worden, worunter einige Ausgewanderte und andere Freunde des Dumouriers waren. Die Bürgerschaft ist entwaffnet und dennoch scheint die Besatzung von 10 000 Mann nicht sicher zu seyn, weil sie meistens auf den Plätzen und Märkten campirt. Ueber 20 Personen von Anichen sind nach Frankreich gebracht worden, so wie auch die Bildsäule des Prinzen Carl.

Aachen, vom 11 Aug. Die Feinde machten den 7. und 8. Miene an den Ufern der Maas anzugreifen, es ist aber bis iht noch nichts vorgefallen. Die Vorposten plänkeln täglich längs der ganzen Defensionslinie. General Kray, der jenseits der Maas steht, hat 63 Eskadrons Kavallerie unter seinem Befehlen. Die österreichische Armee von Luxemburg bis Rüremund ist in 6 Korps getheilt. Das Haupt-Korps steht bei Jouvion in drey Abtheilungen, welche ein Terrain von fünf Viertel Meilen im Umfang behaupten. Dieses letztere wird auf 35,000 Mann, die ganze Macht aber auf 95,000 Mann angegeben. Nach den Berichten einiger Deserteurs hat Quesnoi sich ergeben müssen und Valenciennes und Conde sind iht belagert. Wenn man diesen Leuten Glauben beimessen darf, so ist ein sehr großer Theil der feindlichen Armee nach Frankreich zurückgekehrt, um die Erndte einzuharren, sie sollen sich aber den 10ten Sept. wieder zu Tullefont einfinden, wo eine Generalrevue gehalten werden soll.

Frankreich.

Paris, vom 5 Aug. Seit gestern sind die Sitzungen der Konvention nicht mehr permanent. Gegen den Deputirten Lebon und noch verschiedne andre Personen sind Arrestbefehle erlassen worden. Man hält sie ebenfalls für Theilhaber von Robespierres Komplot und der Deputirte Lebas wird noch einer Menge der unerhörtesten Grausamkeiten beschuldigt. Ueber

Lebon soll auch Bericht abgefordert und er dann mit seiner Verteidigung angehört werden. Die Organisation des Revolutions-Tribunals, so wie sie von Robespierre und Couthon herrührte, ist zur allgemeinen Freude aufgehoben worden. Die Ausschüsse sollen eine neue Einrichtung vorschlagen. Der bisherige öffentliche Ankläger, Fouquier Tainville, ist dem Revolutions-Tribunal übergeben worden. Barrere hatte ihn auf der Liste der Richter und Geschwornen, woraus in Zukunft dieses Tribunal bestehen soll, gelassen; die ganze Versammlung aber widersezte sich. — General Vichegru hat die Einnahme der holländischen Insel Cadzand gemeldet. Wir haben 70 Kanonen, viele Ketten, Munition ic. darauf gefunden. Ein Schreiben vom Volksrepräsentanten Richard bestätigt diese Nachrichten und setzt hinzu, daß die Blisfingen gegenüber stehende Brigade des General Windam die ganze Schiffahrt auf der Schelde sperre und Seeland mit einem Einfall bedrohe. — Nach Barrere hat man bereits sehr merkliche Spuren der Robespierreschen Verschwörung bei den Armeen entdeckt. Barrere sprach bei dieser Gelegenheit auch wieder heftig gegen den Frieden und versicherte, daß sämtliche Armeen gemessnen Befehl hätten, den Feind ohne unterlaß auf der ganzen Grenze zu verfolgen. — Noch viele Personen, die Robespierre hatte einziehen lassen, sind wieder in Freiheit gesetzt worden.

Paris, vom 6 Aug. Nach dem Bericht von Barrere und dem darauf von der National-Konvention erfolgten Dekret soll in ganz Frankreich zum Andenken der Gründung der Republik der unvergessliche 10te Aug. allgemein nach Vorschrift mit vieler Pracht gefeiert und jedes Jahr den nemlichen Tag erneuert werden. Barrere kündigte heute im Namen des Comite der öffentlichen Sicherheit neue wichtige Siege von den Inseln vom Wind an, welche die dahin gesandten Commissairs uns einsandten. Diese fanden den meisten Theil unsrer Inseln den Britten durch Verrätherey überliefert. Guadeloupe ist iht aber wieder in unsern Händen. Die Britten räumten solche wieder und ließen uns 80 Schiffe nebst vieler Kriegsmunition zurück. Nächstens werden wir nähere Nachrichten von dieser Eroberung geben. Den 2ten und 3ten Aug. haben wir in unsern Seehäven wieder 32 theils brittische, österreichische, holländische, spanische ic. reich beladene Schiffe als gute Priesen aufgebracht, darunter war ein brittisches Paquetbot von Lissabon, welches 50,000 Piasters und 45 Pf. Goldstangen am Bord hatte. Nach verschiednen Briefen von der Armee der westlichen Pyrenäen hat diese bereits das Freiheitszeichen auf einem Theil des spanischen Gebiets aufgepflanzt. Sie mußte enge Pässe durchdringen,

Berge übersteigen, über Flüsse gehen, Abgründe setzen, unüberwindlich geglaubte Redouten überwältigen, sie besiegte all diese Hindernisse, bemächtigte sich im Angriffsmarsch aller Posten und haben 800 Spanier theils getödtet, theils gefangen genommen. Jetzt ist sie im Besitz vom ganzen Thal Bastan, Vera, Vesaca, Ganay, Chalar und beynahe vom ganzen Thal Verrein.

Auszug Schreibens des Oberbefehlshabers der westlichen Pyrenen, Müller an das Comité des öffentlichen Wohls, aus dem Hauptquartier von Aron, den 2. Aug.

Unsere Republikaner haben gestern den Feind angegriffen, er mußte allenthalben weichen. Die durch das Thal von Bastan marschirte und die Lager von Tereza eingenommen habende Colonne, vereinigte sich hinter dem Berg der Quatre Couronnes, konnten aber wegen eines dicken Nebels nicht vorrücken und ihr Vorhaben ausführen. Ich gab daher Fregeville davon Nachricht, welcher mit 6000 Mann von vornen angreifen sollte. Als er sie erhielt, waren schon 7 bis 8 Compagnien durchs Wasser gegangen, und mit dem Feind Handgemein geworden. Der General ließ durch das Wasser setzen und griff mit 6000 Mann 12 bis 15 tausend Spanier an, welche sich gut verschanzt und ohngefähr durch 30 Redouten gedeckt befanden, welche, da sie als ein Amphitheater angelegt waren und ihr Feuer überall kreuzen konnten, unüberwindlich schienen. Alles wich der übernatürlichen Anstrengung unsrer Truppen. In weniger als zwei Stunden war das Bajas mit überall Meister. Alle Lager, Redouten, ungeheure Magazine, 10 bis 12 tausend Flinten, Zelte für wenigstens 25 tausend Mann, 200 Kanonen u. 2000 Gefangene, worunter sich 2 ganze Regimenter befinden, dies waren die Früchte unsers Vormittags. Dies ist nicht alles: Fontarabia hat sich gegen 6 Uhr Abends dem Volks-Representanten Garreau ergeben, welcher, nachdem er den Feind auf dem Weg von Oyarsum verfolgt hatte, sich auf einmal mit 300 Mann auf die Landstraßen warf, die nach gedachtem Platz führen. Er rückte mitten unter einem Regen von gehacktem Eisen bis auf einen Pistolenschuß von der Festung vor und nachdem er seine Stellung auf den Anhöhen genommen, gebot er mit seinen 300 Mann 800 Spaniern, die durch 50 Feuerschlünde verteidigt waren, sich in sechs Minuten zu ergeben, bei Strafe niedergehauen zu werden. Der Gouverneur, der des Bombardierens, das schon einen großen Theil der Stadt zerstört hatte, müde, und durch die Kühnheit der Belagerer aus der Fassung gebracht war, ergab sich mit der ganzen Garnison zu Kriegsgefangenen. Die Colonnen, die sich nicht mit uns vereinigen konnten, benutzten ebenfalls ihre Zeit, als sie das Feuer hör-

ten; sie nahmen den Weg nach Oyarsum und bemächtigten sich dieses Orts, nach einem Marsch der ohne Beispiel ist. Sie müssen sich dormalen nahe bei dem Haven Passage befinden.

Preußen.

Aus Südpreußen, vom 2. Aug. Den 28. July ist eine Abtheilung bewaffneter Polen in das Preussische Städtchen Gombin eingefallen und hat die dortige Steuerkasse und auch die fahrende Post, worauf sich 5 Kässer mit Geld befanden, geplündert und die Postillons u. weggeführt. Von der Menschenfreundlichkeit und den großmüthigen edlen Gefinnungen unsers Königs hat man auch in dem izigen Feldzug gegen die Polen viele Beweise gesehen. Nach der Schlacht bei Soelze ward von Sr. Majestät befohlen, die verwundeten Polen sollten eben so gut versorgt und behandelt werden, als die bleibenden Preußen. Es ist verboten worden, daß die Soldaten, wenn Sr. Majestät erscheinen, herausgerufen werden, um ins Gewehr zu treten, weil man im Lager nicht Staat machen, noch in der heißen Jahreszeit den Soldaten beschwerlich fallen müsse. Da wenige Feldprediger anfangs bei der Armee gegenwärtig waren, so ward die Ordre ertheilt, daß alle Feldprediger bei ihren Regimentern anwesend seyn sollen u.

Polen.

Warschau, vom 24. bis 28. July. Hier sucht man sich noch immer mehr in Vertheidigungsstand zu setzen. Die Preußen stehen indessen schon ganz nahe zu Wola, wo der König von Preußen auf dem dortigen ehemals von dem Grafen von Brühl bewohnten schönen Landsitz sein Hauptquartier hat. An die Preußen schließen sich die Russen an, so daß wir mit General Kosziusko und dessen ganzen Heer an der einen Seite ganz eingeschlossen sind. Es heißt, daß aus dem Preussischen Hauptquartier bereits Vorschläge gemacht worden, wodurch unsre Lage auf eine gute Art entschieden werden könnte. Man weiß aber noch nicht, wie diese Vorschläge aufgenommen worden. Indessen sollen die Preußen schon alle Anstalten machen, Batterien zu errichten. Kosziusko steht dicht bei Warschau in einem gut verschanzten Lager. Das Gerücht, daß er von seinem Korps abgegangen wäre und sich nach Paris begeben hätte und inzwischen General Bielaß das Korps kommandire, ist ungegründet. Die Lebensmittel sind hier äußerst selten und zum Theil gar nicht zu bekommen. Dies ist selbst mit von Brod und Wasser zu verstehen, da die umliegenden Gegenden in Wüsteneien verwandelt, die Saatsfelder zertreten sind und die Dürre auch großen Wassermangel veranlaßt hat. Wir sehen der Entscheidung unsers Schicksals unter Furcht und Schrecken entgegen. Der hier

ige Nationalrath setzt indeß noch seine Geschäfte mit dem sonstigen Eifer fort. Man arbeitet daran, den Kron-Großmarschall Mossynsko, den Geheimenrath von Unruh, den Kurländischen Residenten, Sartorius von Schwanefeld etc. in Freiheit zu setzen. Man hat gegen 80 Hauptmischuldige der tragischen Ausritte vom 27. vorigen Monats entdeckt und vermutet, daß sie nächstens zur Warnung für Aufrührer, hingerichtet werden dürften.

Bericht aus Gallizien, vom 30. July. Sobald sich General Kosziusko mit der Litthauischen Armee vereinigt, so kann er den Preußen und Rußen noch länger die Spitze bieten, wozu er sich aber vorher mit allen Kriegsbedürfnissen versehen muß. Er muß daher Warschau besuchen und dort die Vorräthe sammeln. In Litthauen kommandirt General Wielohorsky und dieser verfährt daselbst, wie wir hören, mit aller Strenge. Er droht der Nationalkavallerie, welche bekanntlich aus Edelknechten besteht, den zehnten Mann ausheben und hingerichten zu lassen, wofür sie ihm, wie dem General Kosziusko den 6ten Juny, weglassen sollten. Der Nationalrath in Warschau hat den Platz Malewski zur Vollstreckung der über die Verbrecher gefällten Urtheile gewählt und auf diesem werden nächstens Konopka, Piotrowsky, der Schumacher Kilinsky und der Kirschner Marianosky durch das Schwert hingerichtet werden, weil sie das Volk zur Erbrechung der Ketten aufgehetzt hatten. Bei dieser Gelegenheit wurden einige unschuldige Leute getödtet. Von dem Kilinsky merken wir noch an, daß er der Urheber des in Warschau den 17ten April ausgebrochenen Aufstands war. — Den 2ten July, kamen auf einmal 32 gelbe Preussische Husaren mit einem Lieutenant, nebst 7 Officiers von der Artillerie, alle von Geburt Franzosen zu dem General Kosziusko und nahmen Dienste bei ihm, mit dem Versprechen, es würden ihnen bald noch tausende nachkommen. Eine Zusage, welche dem polnischen Oberbefehlshaber sehr willkommen seyn mußte. Der König hat seine vier goldenen mit Brillanten besetzte Orden als einen Kriegsbeitrag an die Kommission überichet und das Volk in der Kirche zum allgemeinen Besten aufgemuntert.

Von der polnischen Grenze, vom 30. July. Wenn das Bombardement von Warschau wirklich erfolgt, so wird die Verheerung in dieser Stadt schrecklich seyn, da die meisten Häuser daselbst von Holz sind. Der russische General Derselben, von welchem man anfangs glaubte, daß er von der andern Seite der Weichsel Kosziusko abschneiden würde, hat sich nach Brzest gezogen. Man glaubt daher fortdauernd, daß Kosziusko (da der Preussische General, Lieutenant von Schönfeld, welcher über die Narwa gegangen, zu

schwach ist, um ihm die Spitze zu bieten) einen entscheidenden Schlag vermeiden und sich nach Litthauen ziehen werde.

H o l l a n d.

Gouda, vom 6. Aug. Seitdem die Franzosen die Insel Cadzand eingenommen haben, hat Prinz Friedrich sein Lager in der Insel Süd-Beveland aufgeschlagen, so daß ein Theil des Kriegstheaters schon in Seeland verlegt ist. Man hört deutlich das Bombardement von Sluys in Blijssingen. Ein Beweis, daß heute Sluys noch nicht eingenommen war und die Fortschritte der Franzosen nicht so rasch sind, als das Gerücht sie verkündigt hatte. Auch sieht man aus letztgenannten Stadt, vermittelst Ferngläser, die Franzosen auf der westlichen Seite von Bredens, einem kleinen Ort auf der Insel Cadzand, Blijssingen gegenüber, Batterien errichten. Von Breda her erwarten wir wichtige Nachrichten, weil die Franzosen ihre Macht nach der Seite hin zusammenzuziehen scheinen. Unterdeß wird die brittische Armee täglich daselbst verstärkt und nimmt alle mögliche Maßregeln, um den Franzosen das Durchdringen etwas mehr zu erschweren, als im verwichnen Jahr. Zu dem Ende sind schon verschiedne Kriegs- und Transportschiffe vor der Wilhelmstadt angekommen und brittische und holländische Geschwader decken die Küsten. Innerhalb wenig Tagen erwarten wir ist noch 16.000 Mann brittische Truppen. Die Garnison in Hulst in Holländisch-Flandern ist noch durch 2 Bataillons Hannoveraner verstärkt und Sas van Gend mit allem nöthigen versehen worden. Auch von dort wird geschrieben, daß man den Feind daselbst kräftig empfangen wird, so daß die Franzosen sowohl auf dieser Seite, als vor Sluys vielen Widerstand antreffen und Holländisch-Flandern nicht so leicht in ihre Gewalt bekommen werden. Man ist also hier etwas ruhiger; sollten aber die Franzosen auf der Seite von Breda durchdringen, so würde dieses eine große Veränderung nach sich ziehen.

Aus dem Haag, vom 6. Aug. Alle Verbindung mit dem westlichen Theil von Holländisch-Flandern ist dormalen gänzlich abgeschnitten und man hat daher keine bestimmte Nachrichten von Sluys. Man hält es sogar für wahrscheinlich, daß dieser Platz sich noch halten werde. In dem östlichen Theil dieses Landes haben sich die französischen Streifwachen schon bis auf eine Stunde von Hulst genähert und auf der Seite von Bergen-op-Zoom rückten dieselben bis gegen Offen-drecht vor. Indessen werden keine Ausschweifungen von ihnen begangen, so daß einige Husaren, die sich aufs Plündern etc. verlegten, gleich niedergeschossen wurden. Der größte Theil der holländischen Truppen

hat sich seit einigen Tagen in die festen Plätze geworfen, um die Besatzungen derselben zu verstärken; die brittische Armee aber hat in der Gegend von Breda ein Lager bezogen und das Hauptquartier des Herzogs von York ist zu Nispen: jenes der Franzosen scheint aber noch immer zu Hoogstraaten zu seyn.

Italien.

Rom, vom 23 July. Kürzlich sind 3 Eilboten aus Spanien hier mit der Nachricht angekommen, daß die Spanier die Franzosen aus der ganzen Gegend von Bellegarde vertrieben haben und nachdem sich letztere in Collioure setzen wollten, belagerten sie die Spanier mit solchem Muth, daß schon eine beträchtliche Bre-

sche geschossen ist und stündlich die Uebergabe erwartet wird.

Vermischte Nachrichten.

Den 25. July sollen endlich die Britten Calvi, den einzigen Ort, welchen die Franzosen noch auf der Insel Korsika im Besitz hatten, eingenommen haben.

Göbriichen. Diesen Morgen verlor ich meine geliebte Tochter Dorothea durch einen Blutsturz und Steckfuß; ich mache diesen für mich höchst schmerzlichen Verlust allen meinen Söhnern und lieben Anverwandten hiermit bekannt und verbitte mir zugleich alle Beileidsbezeugungen. Göbriichen den 15ten August 1794.

Renovator Saur.

RELATA RETULI.

AVERTISSEMENT.

Carlsruhe. Letzverwichnen Sonntag Nachts wurde dahier in einem wohlverschloßnen Gartenhaus gewaltsam eingebrochen und aus solchem folgendes geraubt, als:

- 2 neue blecherne Gießkannen, wovon die eine roth angestrichen.
- 1 Baumsäge, vornen zugespitzt und hinten mit einer Schraube und messingenen Zwinge.
- 1 große Zaun- oder Hag. Scheere.
- 1 Handbeil.
- 1 Stechschäufel.

Jeder Redliche, dem etwas an der öffentlichen Sicherheit gelegen, wird daher ersucht, die etwa sich ergebende Spuren dieses Frevels bei dahiesigem löbl. Polizeiamt, oder auch bei dem Intelligenz Comploir, gefällig anzuzeigen und anbei versichert zu seyn, daß nicht nur dessen Nahme verschwiegen, sondern auch ihm, auf Verlangen, eine billige Belohnung gereicht werden soll. Carlsruhe den 11. Aug. 1794.

Carlsruhe. Bei Buchbinder Wattri ist zu haben Predigt über die Unentbehrlichkeit des Glaubens an die Offenbarung Gottes in der Bibel, für das Glück der Welt. Gebunden vor 12 kr. von E. F. Mylius.

Ulm. Demnach bei nechst bevorstehendem Schwäbischen allgemeinen Kreisconvent, die Verpflegung der im Feld stehenden Schwäbischen Truppen an Proviant, Fourage, Holz und Stroh, nicht weniger der Feldspitäler und dann die Unterhaltung des Kreis Artillerie- und Requisten Fuhrwesens, auf die künftige 5 Winter Monate December 1794 dann Januar, Februar, März und April 1795. in Admodation gegeben und dieserhalben mit ein- oder mehreren in den Schwäbischen Kreises-Landen angeführten tüchtigen Entrepreneurs, welche genügsame Si-

cherheit zu leisten, im Stand wären und sich am billigsten behandeln lassen würden, Affords abgeschlossen werden sollen: Als wird solches des Endes andurch öffentlich bekannt gemacht, damit alle diejenige, welche sich in eine dergleichen Admodation einzulassen gesonnen seyn wollten, sich den 27ten August in Ulm zu melden, ihre Entwürfe und Bedingungen, auf welche sie ein oder die andere, oder auch sämtliche Admodationen zu übernehmen gedächten, bei der um solche Zeit sich allda befindlichen Kreis- Behörde zu übergeben und sich dergestalten vorzubereiten wissen möchten, damit die Hauptlicitation und Abschluß längst auf den 5ten oder 8ten September vorgenommen werden könne. Den 7ten July 1794.

Stadt Kehl. Unterzogener hat eine ansehnliche Partie extra schöne Fästtauben, von 4 bis auf 8 Schuh, die er zu verkaufen gedenkt. Desgleichen zwey Stück Fäst à 50 Ohm, jedes wohl Conditionirt in Eisen gebunden, die ihm ebenmäßig feil sind. Stadt Kehl den 10ten August 1794.

Helmstädter Weinhändler.

Bruchsal. Da der zwölfsährige Bestand der herrschaftlichen Mühlen zu Han. un. Dudenhofen im Fürstlich. Speierischen Amt Marienbraut, Termino Weihnachten dieses Jahrs zu Ende geht und man daher entschlossen ist, gedachte beide Mühlen in einen anderweiten zwölfsährigen Bestand mittelst öffentlicher Versteigerung auf nächstkünftigen Bartholomäi Markt dahier zu begeben; Als wird den dazu Lusttragenden solches zu dem Ende bekannt gemacht, damit sie sich auf besagten Tag nemlich den 26ten August dieses Jahrs Morgens um 9 Uhr bey hiesig Fürstlicher Hofkammer einfinden und die Bedingnisse vernehmen mögen. Signatum in Camera Bruchsal den 18ten Juny 1794. Von Fürstl. Speyr. Hof. wegen.